

Am 28.11.2017 fand eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt, bei der folgende Themen beraten wurden:

TOP 1 – Bürgerfragerunde

Herr Bürgermeister Holder begrüßt die anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sowie die Bürger im Zuhörerraum.

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass rechtzeitig eingeladen wurde und die Tagesordnung der Sitzung öffentlich bekannt gemacht wurde. Ebenso stellt er die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Er eröffnet den ersten Tagesordnungspunkt und fragt, ob die anwesenden Zuhörer von Ihrer Möglichkeit Fragen oder Anregungen gegenüber der Verwaltung oder dem Gemeinderat vorzutragen, Gebrauch machen möchten.

Herr Karlheinz Gänßle geht nochmal auf die Stellungnahme des Landratsamts Calw betreffend den Schwerlastverkehr und die Geschwindigkeitsüberschreitungen in Egenhausen, welche in der letzten öffentlichen Sitzung bekannt gegeben wurde, ein.

Er informiert darüber, dass er in den letzten Tagen eine Verkehrszählung im Zweistundentakt in Egenhausen vorgenommen hat und anhand seiner Zahlen festgestellt werden kann, dass die 4,5 % Schwerlastverkehr auf der Ortsdurchfahrt (L352), die vom Landratsamt errechnet wurden, nicht korrekt sind.

Herr Gänßle erklärt, dass zwischen 9.00 und 11.00 Uhr das geringste Verkehrsaufkommen im Ort, dafür jedoch zwischen 17.00 und 19.00 Uhr das meiste Verkehrsaufkommen herrscht. Nach seinen Zahlen beläuft sich der Schwerlastverkehr auf insgesamt 6,8 %. Vergleichsweise führte er auch eine Zählung auf der B 28 durch.

Zu den Niederbordsteinen an der Ortsdurchfahrt merkte er an, dass diese vom Landratsamt damals empfohlen und genehmigt wurden. Hätte man diese nun nicht, würden zwei LKW's überhaupt nicht aneinander vorbei kommen, da die Straßenbreite nicht durchgängig 6 m beträgt, sondern teilweise nur bei 5,5 m liegt.

Bürgermeister Holder erklärt, dass die Verwaltung bereits ein weiteres Schreiben an das Landratsamt vorbereitet hat und die Zahlen und Fakten von der Verkehrszählung von Herrn Gänßle gerne mit aufgenommen bzw. beigefügt werden können. Er bittet Herrn Gänßle darum, der Verwaltung seine Statistik zukommen zu lassen.

TOP 2 – Sanierung Silberdistelhalle – Vergabe der einzelnen Gewerke

Herr Bürgermeister Holder begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herr Wurster vom Büro hauserpartner und verweist darauf, dass der Baubeschluss für die anstehenden Sanierungsmaßnahmen in der Silberdistelhalle in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 19.09.2017 gefasst wurde.

In den vergangenen Wochen wurden die einzelnen Gewerke ausgeschrieben, die Submission fand am Montag 06.11.2017 statt. Das Ausschreibungsergebnis ist aus Sicht der Gemeinde Egenhausen als Auftraggeber positiv verlaufen, so dass wirtschaftliche Angebote erzielt werden konnten.

Die Gemeindeverwaltung empfiehlt, die jeweiligen Arbeiten immer an die wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben und führt diese in der Sitzungsvorlage auf. Diese Bieter sind, nach Mitteilung des Büros hauserpartner, als qualifiziert und zuverlässig bekannt.

Die Baumaßnahme soll gemäß der Bauausschreibung im Jahr 2018 baulich umgesetzt werden. Die Arbeiten sind von Mitte Januar bis Ende März 2018 vorgesehen. Im Haushaltsplan 2018 werden die erforderlichen Finanzierungsmittel bereitgestellt.

Herr Wurster erklärt, dass im Jahr 2014 eine Brandverhütungsschau in der Silberdistelhalle stattgefunden hat. Die Anmerkungen der Brandverhütungsschau werden derzeit von einem Brandgutachter geprüft.

Mit dieser Maßnahme soll auch ein Blitzschutz für die Silberdistelhalle hergestellt werden. Hierfür werden derzeit Angebote eingeholt.

Die Gesamt-Vergabesumme fällt mit ca. 306.000 € etwas günstiger aus als vorerst geplant. Die Schätzung der Gesamtkosten lag bei ca. 317.000 €.

Nachfolgende Punkte werden vom Gemeinderat einstimmig beschlossen:

1. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Zimmerarbeiten“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Kübler, Pfalzgrafenweiler-Bösingen mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 14.162,90 € (brutto).
2. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Gerüstbau“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Winkler, Wildberg mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 2.028,11 € (brutto).
3. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Provisorien“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Renz aus Althengstett mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 5.902,40 € (brutto).
4. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Heizung und Sanitär“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Gauß aus Altensteig mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 88.223,18 € (brutto).
5. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Elektroinstallation“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Ohngemach aus Neubulach mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 19.023,45 € (brutto).
6. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „WC-Trennwände“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Erga, Remshalden mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 2.915,50 € (brutto).
7. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Metallbau“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Alutec aus Pfalzgrafenweiler mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 48.064,10 € (brutto).

8. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Trockenbau“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Lemle, Waldachtal mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 20.403,06 € (brutto).
9. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Gipserarbeiten“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Lemle, Waldachtal mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 9.307,59 € (brutto).
10. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Innentüren“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Brenner aus Pfalzgrafenweiler mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 3.881,11 € (brutto).
11. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Fliesenarbeiten und Verfugungen“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Deuble aus Ebhausen mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 22.549,31 € (brutto).
12. Der Gemeinderat beauftragt für das Gewerk „Malerarbeiten“ den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Schweikle aus Pfalzgrafenweiler mit den ausgeschriebenen Arbeiten in Höhe der Angebotssumme von 4.195,46 € (brutto).

TOP 3 – Bedarfsermittlung nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz

Hauptamtsleiterin Sarah-Jane Stöhr erklärt, dass die Wohnsitzgemeinde für Kinder ab einem Jahr bzw. ab drei Jahren entsprechende Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stellen muss. Die Ermittlung der benötigten Plätze wird aufgrund der aktuellen Einwohnerstruktur (Kinderzahlen) durchgeführt.

Die Gemeinde Egenhausen stellt in ihrem viergruppigen Kindergarten Spatzennest 101 Kindergartenplätze zur Verfügung.

In den nächsten drei Jahren ist voraussichtlich jeweils zum Sommer mit einem Maximum von 88, 90 und 92 Kindern zu rechnen. Zurückstellungen wurden dabei berücksichtigt. Mit den vier Kindergartengruppen ist die Gemeinde daher gut und richtig aufgestellt.

Es ist davon auszugehen, dass durch das aktuelle Neubaugebiet sowie die Asylunterbringung weitere Kinder in die Gemeinde zuziehen werden. Derzeit besucht lediglich ein auswärtiges Kind unseren Kindergarten.

Auch die im Jahr 2015 gestartete Waldgruppe wird sehr gut angenommen und ist bis Sommer 2018 voll belegt.

Die Familien, die einen Bauplatz erworben haben, werden erst nach dem Hausbau und dem Umzug einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz in Egenhausen erhalten.

Es ist also davon auszugehen, dass die Kapazitätsgrenze von 101 Kindern im Sommer nicht erreicht wird und es somit zu keinem Engpass an Kindergartenplätzen kommt.

Des Weiteren gibt es in unserer Gemeinde noch die Möglichkeit, eine Tagesbetreuung bei einer Tagesmutter in Anspruch zu nehmen. In Egenhausen stehen derzeit drei Tagesmütter zur Verfügung, bei denen eine Betreuung angefragt werden kann. Es werden in Egenhausen derzeit 7 Kinder im Rahmen der Tagespflege betreut. Die Vermittlung der Kinder zu den entsprechenden Tagesmüttern erfolgt über das Landratsamt Calw.

In der Kinderkrippe „Wunderkinder“ stehen zurzeit 14 Plätze, davon 5 Plätze in Ganztagesbetreuung zur Verfügung, jedoch darf dabei die Zahl der anwesenden Kinder, die Höchstzahl von 10 Kindern nicht überschreiten. Da das Angebot der Kinderkrippe v.a. am Vormittag sehr stark genutzt wird, wird auch die Betreute Spielgruppe mit max. 10 Plätzen, sehr gut in Anspruch genommen.

Die Kinderzahlen in der Krippengruppe belaufen sich im Dezember 2017 auf 7 Kinder (6 davon aus Egenhausen). Bis zum Sommer wird die Gruppe dann voll belegt sein. Nach aktuellem Stand beträgt die Kinderzahl vom September 2018 bis März 2019 bereits jetzt schon 10 angemeldete Kinder.

Die betreute Spielgruppe hat bereits im Oktober ihr 10. Kind aufgenommen (7 davon aus Egenhausen) und ist jetzt schon voll belegt. Dies wird sich bis zum Sommer nächsten Jahres auch nicht groß ändern. Erst ab Juni/Juli werden in dieser Gruppe voraussichtlich wieder Kapazitäten frei.

Bürgermeister Sven Holder ergreift das Wort und bedankt sich beim gesamten Erzieherinnen-Team des Kindergartens und der Kinderkrippe für die hervorragende Arbeit im Rahmen der Kinderbetreuung. Er ist davon überzeugt, dass man mit den derzeitigen Gruppen sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe gut aufgestellt ist.

Der Gemeinderat Egenhausen nimmt die Bedarfsermittlung an Kindertagesplätzen für das Jahr 2018 zur Kenntnis.

TOP 4 – Waldkindergarten – Planungen zu einem neuen Standort und möglichen Unterbringungsmöglichkeiten

Hauptamtsleiterin Sarah-Jane Stöhr begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Susanne Dengler, die Leiterin der Waldkindergartengruppe und erläutert den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage. Sie geht darauf ein, dass die Waldgruppe des Kindergartens „Spatzennest“ sich seit 01.04.2015 in der Wanderhütte des Evang. Freizeitheims auf dem Kapf befindet. Die Gemeinde bezahlt aktuell für die Wanderhütte des Freizeitheims eine Gesamtmiete in Höhe von 600 € monatlich, also 7.200 € im Jahr. Betrachtet man die jährlichen Mietkosten die die Gemeinde für die Nutzung der Wanderhütte bezahlt, dann würde sich es ohnehin lohnen, eine Investition in einen Bauwagen oder eine Hütte an einem anderen Standort zu tätigen.

Im Haushaltsplan 2017 sind bereits Mittel in Höhe von 15.000 € eingestellt. Für den Haushaltsplan 2018 sollen die entsprechenden Mittel eingestellt werden.

Sowohl Eltern als auch Erzieherinnen sind sich einig, dass die Waldgruppe das Kindergartenangebot in Egenhausen ungemein bereichert und eigentlich nicht mehr wegzudenken ist. Bereits im Dezember wird das 17. und 18. Kind aufgenommen, sodass in der Gruppe ab dem neuen Jahr vermutlich nur noch zwei Plätze zu vergeben sind.

Die Investition in einen eigenen Standort, in dem die Waldgruppe langfristig untergebracht werden kann, ist auch infolge der starken Nachfrage (ungeachtet der Kosten) absolut sinnvoll und daher anzustreben.

Für den neuen Standort der Waldgruppe wurden 3 Standorte in der Nähe des Sportheims angedacht. Zwei davon sind aus forst-, natur- und landschaftsschutzrechtlicher Sicht gut geeignet.

Eine Versorgung mit Wasser, Abwasser und Strom ist an allen drei Standorten grundsätzlich möglich. Der bestehende Wanderparkplatz kann auch bei allen Standorten angefahren und somit für die Eltern zur Bring- und Abholzeit genutzt werden.

Die Verwaltung hat auch geprüft, ob die Waldgruppe im Kindergartengebäude „Villa Kunterbunt“ untergebracht werden kann. Da das Gebäude jedoch von der zweigruppigen Kinderkrippe „Wunderkinder“ genutzt wird und kein weiterer Gruppenraum zur Verfügung steht, ist eine dortige Unterbringung nicht möglich.

Nach der Besichtigung zweier Waldkindergärten zusammen mit den Erzieherinnen, einigen Gemeinderäten und den beiden Elternbeiratsvorsitzenden der Waldgruppe hat sich das Erzieherinnen-Team nochmals Gedanken gemacht, welche Ausstattung aus erzieherischer Sicht für einen neuen Waldkindergartenstandort erforderlich wäre.

Eine rechtliche Vorgabe zur Größe der Unterbringung gibt es nicht. Das Landesjugendamt teilte auf nochmalige Nachfrage mit, dass lediglich der Schutzcharakter bei Wind und Regen gegeben sein muss. Deshalb reicht ein Bauwagen grundsätzlich als Schutzfunktion aus.

Die Verwaltung hat folgende Optionen zur Unterbringung geprüft:

- Bauwagenlösung
- Containerlösung
- Schutzhütte

Architekt Friedrich Großmann hat die Planung für eine Hütte zusammengestellt, die **in Eigenleistung** als Blockbohlenbau leicht erstellt werden kann. Die Hölzer für die Hütte könnte das Sägewerk Kübler in Oberschwandorf problemlos fertigen. Der Boden wird ebenfalls als Holzbalkenboden mit einem Dielenbelag erstellt, ebenfalls die überdachte Terrasse, die Fundamente können als Bohrfundamente ebenfalls leicht in Eigenleistung ausgeführt werden. Die Wände werden als massive Vollblockbohlen 10 cm stark aufeinandergesetzt, die Innenseite ist mit ca. 6 cm Steinwolle gedämmt und mit einer Fichten-Dreischichtplatte verkleidet. Das Satteldach ist ebenfalls gedämmt und Innenseitig mit einer Fichten-Dreischichtplatte verschalt. Als Dachdeckung sind Bitumenschindeln vorgesehen. Im Gebäude ist ein WC mit Waschbecken geplant,

der Zugang erfolgt von außen, so kann das WC auch problemlos genutzt werden, wenn die Kinder draußen spielen, sie brauchen dafür nicht in das Gebäude hinein. Als Heizung wird ein Holzofen vorgeschlagen.

Die Gesamtkosten für die Erstellung der Schutzhütte in Eigenleistung und Mithilfe wo notwendig durch den Bauhof belaufen sich bei einer **Größe von 8 x 5 m auf ca. 50.000 €**. Nach Einschätzung durch das Architekturbüro Großmann sind für die Erstellung der Hütte ca. 400-500 Stunden Eigenleistung erforderlich.

Von Seiten der Erzieherinnen und Elternbeiräten wird eine Schutzhütte für den neuen Standort gewünscht. Einige Waldkindergärten in der Umgebung, die mit einer Bauwagenlösung angefangen haben, sind zwischenzeitlich auf den Bau einer Schutzhütte umgestiegen, da sich dies im Nachhinein einfach nochmal als praktischer herausgestellt hat. Zudem werden auch Bücher aus Wechselkleidung in einem Bauwagen, wenn dieser nicht beheizt ist, schneller klamm als in einer Hütte.

Hauptamtsleiterin Stöhr übergibt das Wort an Frau Susanne Dengler die kurz erläutert, warum ein Bedarf an einer Hütte besteht und für Fragen aus dem Gemeinderat zur Verfügung steht.

Im Anschluss an die Ausführungen von Frau Dengler informiert Frau Stöhr noch über eine eventuell in Betracht kommende Zuschussmöglichkeit. Hierfür wurde bereits mit dem Regierungspräsidium Kontakt aufgenommen. Ende Oktober wurde eine neue Verwaltungsvorschrift zur Finanzierung von Kinderbetreuungsplätzen bekannt gegeben, die den Erhalt von Kindergartenplätzen bzw. die Schaffung neuer Kindergartenplätze fördert. Eine Förderung bezüglich des Erhalts von Kindergartenplätzen ist aber wohl lediglich aufgrund von nachweisbaren baulichen Schäden an der bisherigen Unterbringung möglich. Vom Regierungspräsidium kam deshalb eine Absage für eine mögliche Förderung. Die Verwaltung wird diesbezüglich jedoch nochmals dranbleiben und ggf. trotzdem versuchen einen Förderantrag zu stellen.

Die Verwaltung empfiehlt den Bau einer eigenen Hütte am Standort, nahe dem Sportheim.

Diskussionsverlauf

Bürgermeister Sven Holder ist es wichtig, mit dem neuen Standort für den Waldkindergarten ein „WIR-Projekt“ zu starten. Es sollen alle mit einbezogen werden (Eltern, Erzieher, Kinder, Gemeinderat und Verwaltung). Von Seiten der Waldeltern wurde vom Elternbeirat der Waldgruppe tatkräftige Unterstützung bei den Arbeiten, die in Eigenleistung verrichtet werden sollen, zugesagt.

Die Gemeinderäte Köhler, Großmann und Kirn befürworten den Bau einer Holzhütte für die Waldgruppe des Kindergartens, zudem die Erschließung mit Wasser und Abwasser.

Die Waldgruppe wird sehr gut angenommen und die hohen Mietkosten, die derzeit für die Wanderhütte im Freizeithaus bezahlt werden sollten in eine eigene Investition getätigt werden. Des Weiteren sollte man aus den Anfängen anderer Waldkindergärten lernen und vor dem Hintergrund, dass einige Kindergärten, die mit einem Bauwagen angefangen haben und zwischenzeitlich auf eine Hütte umgestiegen sind, den Bau einer Holzhütte anstreben. Zudem liegt die Differenz von einem gut ausgebauten Bauwagen zu einer Hütte, lediglich bei ca. 20.000 €. Da hat man von einer Holzhütte langfristig mehr Nutzen.

Gemeinderat Großmann regt an, dass die Zufahrt beim Standort nahe dem Sportheim auch über die Zufahrt und den Parkplatz am Sportheim erfolgen könnte. Damit lässt sich die gefährliche Aus- und Einfahrt zum Wanderparkplatz vermeiden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

1. Den Bau einer Hütte für den Waldkindergarten in Egenhausen am Standort Nr. 1, in unmittelbarer Nähe zum Sportheim.
2. Die Hütte soll mit einer Grundfläche von 8 x 5 m gemäß den Grundrissen und Plänen von Architekt Großmann errichtet und mit Abwasser, Wasser und Strom versorgt werden.
3. Architekt Großmann wird beauftragt die Bauleitplanung zu koordinieren und die entsprechenden Helfer (Bauhof, Eltern usw.) für die vorgesehenen Eigenleistungen einzuteilen.
4. Der Bauantrag für die Hütte soll vorbereitet und beim Stadtbauamt Altensteig eingereicht werden.
5. Im Haushaltsplan 2018 sollen die erforderlichen Investitionsausgaben bereitgestellt werden. Fördermöglichkeiten sollen geprüft und ggf. beantragt werden.

TOP 5 – Gründung einer Kindergruppe innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr in Egenhausen

Bürgermeister Sven Holder begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Kommandant Ingo Waßilowski und seinen Stellvertreter, Herrn Steffen Steinl sowie Herr Enis Savanovic von der Freiwilligen Feuerwehr in Egenhausen. Er übergibt sogleich das Wort an Herrn Waßilowski.

Dieser gibt anhand einer Power-Point-Präsentation einen Einblick in die Jugendfeuerwehr und erläutert die Gründe, die für die Einführung einer Kindergruppe innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr sprechen.

Die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Egenhausen wurde im Jahr 1999 gegründet und zählt derzeit 32 Mitglieder im Alter von 10 bis 17 Jahren. Jedes Jahr kommen ca. 1-2 Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr in die Feuerwehr. Ebenso stammen einige Funktionäre in der Kreisjugendfeuerwehr aus Egenhausen.

Um den Einsatz der freiwilligen Helfer auch in Zukunft sicherzustellen, bedarf es Nachwuchs in der Freiwilligen Feuerwehr. Hierfür möchte man die Mädchen und Jungen im Grundschulalter in Egenhausen gewinnen.

Die Kinderfeuerwehr soll sich einmal die Woche regelmäßig treffen und sowohl verschiedene Feuerwehrrituale, wie auch Theorie und Praxis, verbunden mit Spiel und Spaß erlernen. Der Höhepunkt wird sein, dass jedes Kind mit dem Feuerwehrauto nach Hause gefahren wird. Die Teilnehmerzahl soll erst einmal auf 15 Kinder beschränkt werden.

Die Kinder werden spielerisch auf die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr vorbereitet und zur Gruppen- und Teamfähigkeit erzogen. Das Erlernen sozialer Kompetenzen sowie die Erziehung zur Nächstenhilfe werden dadurch gefördert.

Die Ausbilder in der Kinderfeuerwehr werden neben Ingo Wassilowski noch Stefan Mast und Tanja Bretthauer sein. Alle drei Personen erfüllen die erforderlichen Voraussetzungen.

Neben einer Einladung über das Mitteilungsblatt der Gemeinde, sollen alle Kinder in der Gemeinde persönlich angeschrieben und zur Kinderfeuerwehr eingeladen werden.

Anfang 2018 ist dann eine Informationsveranstaltung für die Eltern geplant, so dass im Februar 2018 bereits die erste Übung stattfinden kann.

Die Kosten sind überschaubar und teilen sich auf in die Anschaffung verschiedener kindgerechter Ausbildungsgegenstände, Spiele für Löschübungen, Kindersitze etc., zudem Erstananschaffung einer Ausrüstung. Diese soll aus T-Shirt, Baseballmütze, Warnwesten, Handschuhe und Helme bestehen.

Die Kinder sind über die gesetzliche Unfallversicherung versichert.

Bisher gibt es vier Gemeinden im Landkreis Calw, die bereits eine Kinderfeuerwehr eingeführt haben. Die Gemeinde Egenhausen wäre damit die fünfte Gemeinde und hätte damit im Landkreis eine gewisse Vorreiterrolle.

Bürgermeister Sven Holder bedankt sich bei Herrn Wassilowski für die Ausführungen zu diesem Thema. Er ist dankbar für dieses Engagement unserer Feuerwehrkameraden. Mit der geplanten Kindergruppe der Jugendfeuerwehr wird das örtliche Angebot unseres hervorragenden Dorfgemeinschafts- und Vereinslebens sinnvoll ausgebaut. Dadurch kann und soll die aktive Feuerwehr unserer Gemeinde nachhaltig und langfristig gesichert werden.

Gemeinderätin Engül Köhler regt an, die Beschaffung der Kindersitze evtl. über einen Spendenaufruf im Mitteilungsblatt zu bewerben. Irgendwann brauchen die Familien ja keine Kindersitze mehr. Vielleicht würden hierfür welche für die Kinderfeuerwehr gespendet werden.

Gemeinderat Helmut Hauser freut sich über den Vortrag von Herrn Wassilowski. Durch die Kinder- bzw. Jugendfeuerwehr wird sehr viel in die Kinder bzw. Jugend im Ort investiert und Werte (wie z.B. Nächstenliebe) vermittelt. Er befürwortet die Einführung einer Kinderfeuerwehrgruppe.

Der Gemeinderat nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis, bedankt sich beim Feuerwehrkommandant für seine Ausführungen und beschließt einstimmig die Gründung einer Kindergruppe innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Egenhausen.

TOP 6 – Kostenübernahme für die künstliche Rinderbesamung

Bürgermeister Sven Holder erklärt, dass die Kostenbeteiligung der Gemeinde Egenhausen an der künstlichen Rinderbesamung eine Freiwilligkeitsleistung der Gemeinde gegenüber den örtlichen Landwirten darstellt. Diese Freiwilligkeitsleistung wurde im Jahr 1991 nach der Schließung des von der Gemeinde betriebenen Farrenstalls als finanziellen Ausgleich gegenüber der örtlichen Landwirtschaft gewährt. Die künstliche Rinderbesamung belastet die Gemeinde jährlich mit rund 5.000 Euro.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 18. November 2014 die Kostenübernahme bis 31.12.2017 beschlossen. Nun soll diese Freiwilligkeitsleistung erneut um zwei Jahre bis 31.12.2019 verlängert werden.

Von dieser Förderung kann nur ein Teil der Landwirte in Egenhausen profitieren. Daher wird vor Ablauf der nächsten Frist geprüft, wie die gesamte Landwirtschaft in Egenhausen gefördert werden kann. Dies kann beispielsweise über einen verminderten Wasserpreis geschehen.

Gemeinderätin Köhler fragt an, ob es noch weitere Gemeinden im Landkreis gibt, die die Kosten der künstlichen Rinderbesamung übernehmen. Bürgermeister Sven Holder erwidert, dass es im Landkreis Calw noch wenige Gemeinden gibt, einige Gemeinden sind bereits auf die Förderung der Landwirtschaft über einen verminderten Wasserpreis, umgestiegen. Er erklärt ferner, dass derzeit noch drei Landwirte in Egenhausen von der Kostenübernahme für die künstliche Rinderbesamung profitieren. Gemeinderätin Köhler hält den verminderten Wasserpreis für eine gute Möglichkeit um die gesamte Landwirtschaft in Egenhausen zu fördern. Dadurch würden nicht nur die Landwirte, die Rinderhaltung betreiben, zum Zuge kommen.

Gemeinderat Kern möchte die Kosten für die künstliche Rinderbesamung nicht mit der Förderung der Landwirtschaft über einen verminderten Wasserpreis koppeln. Seiner Meinung nach sollten beide Themen getrennt voneinander betrachtet werden. Er spricht sich weiterhin für die Übernahme der Kosten für die künstliche Rinderbesamung aus.

Der Gemeinderat stimmt der Verlängerung der Kostenübernahme für die künstliche Rinderbesamung bis 31.12.2019 einstimmig zu.

TOP 7 – Anfragen und Anregungen

Aus der Mitte des Gemeinderats werden keine Anfragen oder Anregungen an den Bürgermeister oder die Verwaltung herangetragen.

TOP 8 – Bekanntgaben

1. Beschlüsse aus nichtöffentlicher Sitzung

Bürgermeister Sven Holder gibt bekannt, dass in der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung der Verkauf eines weiteren Bauplatzes im Neubaugebiet „In den Gärten“ an eine einheimische Familie beschlossen wurde.

Der Vorsitzenden wünscht alle Bürgerinnen und Bürgern in Egenhausen eine besinnliche vorstehende Adventszeit.